

Heidi Witzig

Der Admiral

Zufälle, die keine sind



tredition®
www.tredition.de

© 2020 Heidi Witzig

Lektorat: Dr. Matthias Feldbaum, Augsburg

Verlag und Druck:
tredition GmbH, Halenreihe 40–44, 22359 Hamburg

ISBN

Hardcover: 978-3-347-15847-4

Paperback: 978-3-347-15846-7

E-Book: 978-3-347-15848-1

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Etwas Unglaubliches passierte

Ohne, dass ich etwas dazu tat, trennten sich die beiden Schmetterlinge noch über meinem Kopf und mein „Iris – Schmetterling“ flog auf meine ausgestreckte Hand zurück. Ich kann wohl niemanden beschreiben, was ich erlebt, gefühlt und gedacht habe und niemals vergessen werde. Ein Schmetterling, der es versteht, mich von meiner Traurigkeit abzulenken. Ich konnte nicht fassen, dass es wieder zwei gleiche Schmetterlinge von der Art „Admiral“ waren. Ich machte mir meine eigenen Gedanken. Vielleicht zwei Mal Iris? So unwahrscheinlich es auch klingen mag, waren hier wie in Mombach auf der anonymen Wiese, Parallelen zu erkennen. Man könnte behaupten, dass ich mir etwas einbilde. War wirklich alles nur ein Zufall? Lag es an meinen blonden Haaren oder meinem Parfüm, dass die Schmetterlinge mir gegenüber so zutraulich waren? Ich hätte als Außenstehender vielleicht das gleiche gedacht, doch nach allem, was ich erlebt hatte, glaubte ich an keine Zufälle mehr.

Es war spät und es fiel mir schwer, mich von ihm zu verabschieden. Wie schade, dachte ich, bestimmt war es heute nur ein einmaliges Erlebnis. Leider hatte ich keinen Fotoapparat dabei, und wer würde mir diese Begegnung glauben? Mein Schwiegervater Rudolf sagte immer zu uns, „fotografiert es mit den Augen“. Wie Recht er hatte, sollte ich erst viel später erfahren. Natürlich gab es Menschen, die auf dem Friedhof ein- und ausgingen, aber wen hätte es interessiert? In diesem Moment jedoch war ich glücklich, dass ich nicht gestört wurde.

Gelöst und voll von glücklichen Erlebnissen, lief ich mit Haggard nach Hause. Es war schon nach acht Uhr und Hunger hatten wir auch beide. Mir war es schon lange nicht mehr so gut gegangen, und die Trauer um meine Lieben tat jetzt nicht mehr ganz so weh. Heute waren sie mir so nah wie nie, und ich war voller Hoffnung, dass es ihnen gut geht. Ich konnte dieses „Erlebnis mit einem Schmetterling“ niemandem beschreiben, aber ich wollte

es zu Hause meinen Kindern erzählen und ganz bestimmt auch meinem Chef, der mir gerne zuhörte. Meine Schwester war immer zufrieden, wenn es mir gut ging, wenn ich mich über diese kleinen Dinge freuen konnte. Lange lag ich noch wach im Bett und malte mir aus, wie schön es wäre, meinen Schmetterling wiederzusehen. Na ja, dass wäre schon sehr unwahrscheinlich, aber ich wünschte es mir von Herzen und bat meine Engel, mir diesen Wunsch zu erfüllen. Dieser Tag im Juli 2014 wird mir immer in Erinnerung bleiben!

Am nächsten Morgen weckte Haggard uns wie immer und wollte spazieren gehen. Ich war froh darüber, denn ein kleiner Frühsport vor der Arbeit tat mir sehr gut. Ich musste die Neuigkeiten sofort meinem Chef erzählen! Er glaubte mir schon sehr viel, doch was würde er jetzt zu diesem neuen Erlebnis mit dem Schmetterling sagen? Zu meinem Erstaunen fand er die Geschichte interessant, nur etwas ungewöhnlich. Schmetterlinge sind eigentlich sehr scheu und schwer zu fangen, geschweige denn, dass sie so zutraulich sind. Die Gedanken und meine Gefühle zu einem Schmetterling waren schon sehr seltsam.